

Erscheint jede Woche

Samstags / Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post ins haus gebracht 1.12 Mk. / Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau erhalten das Blatt umsonst / Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen

## Mitteilungen für den Gewerbeverein für Nassau Verkündigungs-Organ der Handwerkskammer Wiesbaden

Die Anzeigengebühr  
beträgt für die sechsgefasste  
Zeitung 40 Pf.; kleine An-  
zeigen für Mitglieder 30 Pf. /  
Bei Wiederholungen Rabatt /  
für die Mitglieder des Gewerbe-  
vereins für Nassau werden 10  
Prozent Sonder-Rabatt gewährt

herausgegeben

vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, 2. August

Inhalt: Gewerblich-technische Bücherei — Bekanntmachung des Zentralvorstandes — Einrichtung von Notlehrgängen für Lehrerinnen an Mädchenfortbildungsschulen — Gewerbliches Unterrichtswesen — Jahresbericht über die dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau unterstellten gewerblichen Schulen — Aus den Lokalvereinen — Bücherschau — Handwerkskammer zu Wiesbaden — Protokoll der 28. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden — Anzeigen.

### Gewerblich-technische Bücherei und Vorbildersammlung des Gewerbevereins für Nassau mit Lesesaal

und Auslage der Patentschriften, des Patentblattes, enthaltend die Patent-Anmeldungen, -erteilungen und Gebrauchsmusterschutz-Eintragungen sowie des Warenzeichenblattes.

Gebäumet: Täglich von 10—1 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm. mit Ausnahme von Mittwoch- und Samstagnachmittag.

Bewilligung im Monat Juli:

Besuchsziffer des Lesesaales . . . . .	185
Ausgeliehene Bücher . . . . .	126
Ausgeliehene Vorbilder . . . . .	342

### Bekanntmachung des Zentralvorstandes.

#### Betr. Jahresbericht über die Schulen.

In der vorliegenden und der nächsten Nummer des „Nass. Gewerbeblattes“ bringen wir den Jahresbericht über die unserer Verwaltung unterstellten Schulen für das Schuljahr 1918/19 auszugsweise zum Abdruck. Wir weisen darauf hin, daß jeder Schule der vollständige Bericht zugegangen ist und bei dem Vorstandes des Schulvorstandes oder dem Schulleiter eingesehen werden kann.

Wiesbaden, 28. Juli 1919.

Der Zentralvorstand  
des Gewerbevereins für Nassau.

### Einrichtung von Notlehrgängen für Lehrerinnen an Mädchenfortbildungsschulen.

Berlin W. 9, den 21. Juni 1919.  
Leipzigerstraße 2.

Der Minister  
für Handel und Gewerbe.  
D. Nr. IV. 4398.

Eilt sehr!

Im Oktober d. Jg. wird an der staatlichen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Potsdam, dem Pestalozzi-Tröbelhaus II und dem Lette-Verein hier ein Notlehrgang eingerichtet mit dem Zwecke, Lehrerinnen, die sowohl die Prüfung als Lehrerin der weiblichen Handarbeiten als auch die der Hauswirtschaftslinie abgelegt haben, zur Erteilung von Unterricht an Fortbildungsschulen für Mädchen, namentlich in den Klassen der ungelerten Arbeiterinnen, auszubilden. Neben den Gang der Ausbildung gibt die Anlage Ausschluß.

Gewerberinnen haben ihre Anmeldungen bis zum 15. August dieses Jahres unmittelbar an das Landesgewerbeamt zu richten.

Abdrücke der Anlage, die zugleich zur Anmeldung zu benutzen sind, können die Bewerberinnen von der Registratur des Landesgewerbeamtes beziehen.

#### Anlage. Lehrgang

zur Ausbildung von Lehrerinnen an Mädchenfortbildungsschulen, namentlich für Klassen der ungelerten Arbeiterinnen.

1. Zugelassen werden in beschränkter Zahl Bewerberinnen, die sowohl die Prüfung als Lehrerin der weiblichen Handarbeiten als auch die der Hauswirtschaftslinie abgelegt haben.

1. Die Ausbildung, die Anfang Oktober d. Jg. beginnt, umfaßt:

1. ½ Jahr Seminarbesuch.

a) staatliche Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Potsdam,	Schul-
b) Pestalozzi-Tröbelhaus II Berlin	gelb
c) Lette-Verein in Berlin	300 M

#### Bemerkung:

Die Anzahl, an die die Übergabe bevorzugt wird, ist zu unterstreichen, jedoch kann die Gewähr dafür, daß die Übergabe an die gewählte Anzahl erfolgt, nicht übernommen werden.

2. ½ Jahr praktischer Tätigkeit auf hauswirtschaftlichen oder verwandten Gebieten.

#### Bemerkung:

Die bereits abgeschlossene, von der Vorsteherin eines Gewerbelehrerinnenseminars überwachte Tätigkeit kommt in Anrechnung.

3. ein in Berlin abzuleistendes Probelehrjahr.

#### Bemerkung:

Befreiung kann unter keinen Umständen erfolgen.

Anmeldung einzureichen bis zum 15. August d. Jg.

Vor- und Zusame

Wohnung

Geburtsstag und Geburtsort

Stand des Vaters

Schulbildung

Name des Seminars Tag der Prüfung

Ausbildung als Handarbeitslehrerin

" Hauswirtschaftslehrerin

Vorherige etwaige praktische Tätigkeit

" Lehrtätigkeit

Als Anlage werden beigelegt:

1. Kurzer Lebenslauf.

2. Schulabgangszeugnis.

3. Zeugnis über die Prüfung als Handarbeitslehrerin.

4. Zeugnis über die Prüfung als Hauswirtschaftslehrerin.

5. Zeugnisse über etwaige praktische oder Lehrtätigkeit. (2 bis 5 in beglaubigt r Abdruck.)

An das Landesgewerbeamt

Berlin W. 9.

### Gewerbliches Unterrichtswesen.

Lehrauftrag an gewerb. Fortbildungsschulen erhielten:

Lehrer Heinrich Lamp in Eichbach bei Wiesbaden.

Ingenieur Wilh. Mohr in Flörsheim.  
Architekt Emil Heuzeroth in Dachau-Burg.

Lehrer Ewald Nickel in Gönner.

Lehrer Karl Gräß und Lehrer Heinrich Seibel in Weilmünster.

Lehrer Wilhelm Niesner in Bräubach.

### Anzeigen-Annahmestelle:

hermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 636

### Jahresbericht über die vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau unterstellten gewerblichen Schulen.

#### Schuljahr 1918/19.

Erstattet von Gewerbeschulinspektor Fr. Kern.  
(Gekürzte Bericht.)

### A) Gewerbliche Fortbildungsschulen.

#### I. Organisation und Verwaltung.

##### 1. Allgemeines.

Zur weiteren Erfassung der gewerblich tätigen Jugend zum Besuch gewerblicher Fortbildungsschulen waren bereits im Jahre 1918 an die Mehrzahl der Kreisbehörden des Bezirks Anträge auf Einführung von Kreisfahrten gestellt worden. Diese Anträge wurden im August 1918 mit eingehender Begründung wiederholt bzw. neu gestellt. Der Herr Regierungspräsident hat diese Anträge wärmstens befürwortet. Die früher eingeleiteten Verhandlungen über Einführung von Kreisfahrten sind wieder aufgenommen und neue Verhandlungen eingeleitet worden. Die Zeitverhältnisse erlaubten es nicht, einen Abschluß herbeizuführen.

Mit mehreren Stadtverwaltungen wurden Verhandlungen angebahnt über eine Neuordnung des gewerblichen Unterrichtswesens der betr. Stadt; auch diese Verhandlungen konnten der Zeitverhältnisse wegen nirgends zum Abschluß gebracht werden.

Im Berichtsjahr wurden an weiteren sieben Orten Schulleiter im Nebenamt beauftragt, so daß z. B. 84 Schulen vom Herrn Regierungspräsidenten im Amt bestätigte Leiter haben. Nachdem der Krieg beendet, wird auch in allen übrigen Schulen die Berufung von Schulleitern rasch erledigt werden können. Wie im vorigen Jahre, so wurden auch im Berichtsjahr die Sätze für die Vergütung des Unterrichts im Nebenamt den Zeitverhältnissen durch Gewährung von Zulagen angepaßt. Leider fehlte es an Mitteln, um die Zulagen so hoch bemessen zu können, wie dies nach Maßgabe der Teneruna notwendig gewesen wäre. Auch den nebenamtlichen Leitern der Schulen wurde eine angemessene Erhöhung ihrer Vergütung bewilligt.

Bei mit Beginn des neuen Schuljahres zu erzielenden daß der Unterricht in eine geeignete Zeit gelegt wird, erging an sämtliche Gemeinden und Schulvorstände ein Rundschreiben, in dem die Folgen einer ungeeigneten Unterrichtszeit eingehend dargelegt und folgende Vorschläge für die Festsetzung der Unterrichtszeit gemacht wurden:

- Der Beginn des Unterrichts soll mit dem Beginn der Arbeitszeit in den Betrieben möglichst zusammenfallen. Der Unterricht sollte daher entweder morgens früh oder mittags sofort nach der Mittagspause beginnen.
- Der Pflichtunterricht an Sonnagen muß gänzlich unterbleiben, schon aus dem Grunde, weil auswärts wohnhafte Schulviktigkeiten zum Schulbesuch am Sonntag vormittag des Gottesdienstes wegen nicht verpflichtet werden können und der Nachmittag gründlich mit Unterricht nicht belegt werden soll.
- Die Einteilung der Unterrichtszeit kann folgendermaßen geschehen:

- a) Der Unterricht wird bei 7-8 Wochenstunden möglichst gleichmäßig auf 2 halbe Tage verteilt;  
 b) an einem halben Tage werden bis zu 5 Stunden erteilt, die restlichen Stunden werden auf einen weiteren Wochentag gelegt;  
 c) im Sommerhalbjahr kann sich der Unterricht auf einen halben Tag in der Woche mit 5 Stunden beschränken, im Winterhalbjahr tritt zu dieser Unterrichtszeit eine entsprechende Erweiterung von wenigstens 2 Stunden, die auf einen zweiten Wochentag zu legen sind;  
 d) in Ausnahmefällen — insbesondere bei weiten Schulwegen — können 6 Stunden an einem halben Tage erteilt werden.

Auch die Notwendigkeit der Einrichtung eigener Lehrküche für die Schulen wurde wiederum in Anregung gebracht.

## II. Wichtige Ergebnisse der Schulstatistik

Die Zahl der Schulen betrug im Berichtsjahr 144, worunter auch diesejenigen mitgezählt sind, die das ganze Jahr hindurch den Unterrichtsbetrieb nicht aufnehmen konnten.

### Pflichtunterricht.

	1913/14:	Vorjahr:	+ mehr - weniger.
Gesamtschülerzahl . . . . .	8753	8198	+ 555
Zahl der Lehrkräfte . . . . .	6313	5640	+ 673
" " Ungelehrten . . . . .	2440	2558	- 118
" " freiwilligen Schüler . . . . .	335	257	+ 78
" " Reichenklassen . . . . .	205	190	+ 15
Zäle d. Wochentunden i. Reichen 458	242	22	
Zahl d. Wochentunden im übrigen Unterricht . . . . .	432	36	
	878	768	+ 110

Kaufmännische Fachklassen bestanden an folgenden Schulen: Biebrich (8), Biedenkopf (1), Diez (1), Dillenburg (1), Eltville (1), Herborn (1), Höch (1), Bad Homburg (8), Lahn-Gemündenbach (1), Montabaur (1), Nauort (6), Oberursel (1), Rüdesheim (1), Schwanheim (1), Weilburg (6).

### Borikule.

(Zeichnen für volkschulpflichtige Knaben.)

Schülerzahl . . . . .	2151	2108	+ 43
Zahl der Klassen . . . . .	75	73	+ 2
" " Wochentunden . . . . .	153	151	+ 2

### Lehrpersonen.

a) hauptamtlich . . . . .	4	4	+ 0
(davon 1 im Heeresdienst)			
b) nebenamtlich . . . . .	364	341	+ 23
davon sind Praktiker . . . . .	101	89	+ 12
Im Heeresdienst ständen . . . . .	89	108	- 19

Wie im Vorjahr, so kann auch in diesem Berichtsjahr über steigende Ziffern der Schülerzahl berichtet werden. Erfreulich ist die Feststellung, daß die Zahl der ungelernnten Arbeiter im Abnehmen begriffen ist, sie betrug im Berichtsjahr nur noch 27,8 v. H. während im Vorjahr die Ziffer noch 31,2 v. H. war. Nicht nur der Zugang zum Berufe der Ungelernten war schwächer wie in den früheren Kriegsjahren, sondern es begannen bereits Ungelernte sich einem gelernten Berufe zuzuwenden. Die planmäßige Berufsausbildung und der stetige Hinweis auf die wirtschaftliche Gefahr für den ungelernnten Arbeiter werden und müssen in den kommenden Jahren gute Früchte zeitigen.

## III. Einfluß des Krieges auf die Schulen.

### 1. Lehrpersonal.

Im Berichtsjahr standen 1 hauptamtlicher und 89 nebenamtliche Lehrer im Heeresdienst. Von diesen haben den Heldentod für das Vaterland erlitten:

Bautechniker K. Stiehl, Lehrer der Schule in Biebrich; Leutnant und Bataillonsadjutant Lehrer Emil Bernhardt in Niedersfelden.

### Ehre ihrem Andenken!

Nach der Demobilisierung kehrten die im Heeresdienst gestandenen Lehrer in den Dienst zurück bis auf 1 hauptamtlichen und 4 nebenamtliche Lehrer, die sich noch in feindlicher Gefangenenschaft befinden.

### 2. Ausziehung und Einschränkung des Unterrichtsbetriebs.

Über das ganze Berichtsjahr blieb der Unterricht ausgesetzt in Arzbach, Eschdorf, Eisenroth, Ellar, Eppach, Lauterfelden, Mensfelden, Michelbach, Michelshausen, Mogenfors, Nauort, Niedershausen, Nausbach, Ruppertshain, Sinn, Walsdorf, Weidenbach und Westerburg, weil die örtlichen Verhältnisse die Wiederaufnahme des Unterrichts auch nach der Demobilisierung nicht zuließen.

Bis nach der Demobilisierung war der gesamte Unterricht ausgelegt in Battenberg, Wehrheim und Beyer.

Der Zeichenunterricht ruhte das ganze Jahr hindurch in Battenberg, Gönner, Grenzhausen, Lindenholzhausen, Nauort, Nauort, Niedersheim a. W. und Wehrheim. Nach der Demobilisierung konnte derselbe in Fischbach und Trichshofen wieder aufgenommen werden.

Der Sachunterricht mußte während des ganzen Schuljahres ausgelegt werden in Grävenwiesbach, Münster (Oberl.), Villmar und Beyer aus Mangel an Lehrkräften oder sonstigen mangelhaften Umständen. Dieser Unterricht konnte nach der Demobilisierung in Battenberg und Hahnstädt wieder aufgenommen werden.

Wo der Zeichenunterricht abgehalten werden konnte, wurde derselbe in der Regel ohne Einschränkung in der Zahl der Wochentunden erteilt. Dagegen erfuhr der Sachunterricht bis zur Zeit der Demobilisierung in 69 Schulen eine Einschränkung in der Zahl der Wochentunden bis auf die Hälfte der Mindestunterrichtszeit. In einer Reihe von Schulen war auch nach der Demobilisierung die Wiederaufnahme des vollen Unterrichtsbetriebs mangels geeigneter Lehrkräfte noch nicht möglich.

Eine empfindliche Störung im Unterrichtsbetrieb trat fast an allen Schulen im Winterhalbjahr einmal dadurch ein, daß auf behördliche Anordnung hin die Schulen wochenlang infolge massenhafter Erkrankung an Grippe geschlossen werden mußten; außerdem mußte der Unterricht in den Monaten November und Dezember vielerorts deshalb eingestellt werden, da die Schuläste von den durchziehenden deutschen Truppen und später im besetzten Gebiet von den feindlichen Besatzungsstruppen belegt wurden. In manchen Schulen konnten diese Störungen erst im Laufe des Monats Januar behoben werden. Um den dadurch ausfallenden Unterricht wieder nach Möglichkeit nachzuholen, wurde angeordnet, daß das Schuljahr erst am 12. April geschlossen und im letzten Vierteljahr die Zahl der Wochentunden nach Möglichkeit vermehrt wird. Darauf wurde die Mindestunterrichtszeit annähernd um an 21 Schulen erreicht. Im ganzen genommen war der Schulbetrieb in diesem Jahre gefährter als in den vorhergegangenen Kriegsjahren.

### 3. Schulbesuch und Lage der Unterrichtszeit.

Die Zahl der Gesuche um gänzliche Beurlaubung von Schulvflieglichen, die in Kriegswirtschaftlichen Betrieben beschäftigt waren, hat im Berichtsjahr wesentlich abgenommen, aber die Zahl der vorübergehend beurlaubten Schüler war im Sommerhalbjahr groß. Sofort nach Eintritt des Kriegszustandes wurde angeordnet, daß die Beurlaubungen von Schülern mit sofortiger Wirkung aufzuhören und weitere Beurlaubungen nur im äußersten Notfalle zu gewähren sind. Der Umsturz und der innere Zusammenbruch Deutschlands hat aber merklich die Disziplin in den Schulen gelöscht und attiert heute noch nach. Es bedurfte aller Energie, um einen einigermaßen geregelten Schulbesuch und regelmäßigen Schulbesuch herzustellen. Die Schwierigkeiten waren notgemaß da am größten, wo Beurlaubungen, Aussehung oder Einschränkung des Unterrichtsbetriebs in erheblichem Umfang stattfinden mußten.

Wo unter dem Zwang der Verhältnisse der Unterricht in eine für den Unterrichtserfolg ungünstige Zeit verlegt worden war, wurde nach der Demobilisierung versucht, eine Befreiung sofort herbeizuführen. Dies ist jedoch nur in einzelnen Fällen gelungen. Über weitere getroffene Maßnahmen zur Erzielung einer günstigeren Unterrichtszeit wurde bereits eingangs berichtet. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Einschränkung des Eisenbahnverkehrs überall da schwer empfunden wurde, wo Schüler von auswärts den Unterricht zu besuchen hatten. Auch der Mangel besonderer Unterrichtsräume und die starke Inanspruchnahme derselben infolge der Besetzung machte es vielerorts unmöglich, vor 5 Uhr abends mit dem Unterricht zu beginnen, da früher Schuläste nicht freit sind.

## IV. Arbeit der Schulen in der Kriegsfürsorge.

### 1. Unterricht für Kriegsverletzte.

Nur die Schule in Limburg konnte nach Maßgabe des vorliegenden Bedürfnisses ihre in den Vorjahren getroffenen Einrichtungen im beschränkten Umfang beibehalten.

### 2. Kurse für Handwerker und Gewerbetreibende, sowie deren Frauen und Töchter.

Die Schulen wurden auch im Berichtsjahr wiederholt aufgefordert, Unterrichtskurse für Handwerker und Gewerbetreibende, wie auch deren Frauen und Töchter nach Maßgabe des vorliegenden Bedürfnisses abzuhalten. Besonders wurde die Unterweisung in der Buchführung nach Inkrafttreten des neuen Umlaufsteuergesetzes für notwendig erachtet. Mit der Handwerksschule zu Wiesbaden kam über die Abhaltung von Kursen eine Vereinbarung zu Stande, um gemeinsam die Einrichtung von Kursen nachdrücklich zu fördern. Danach sollen Kurse abgehalten werden für Buch- und Geschäftsführung, Umlaufsteuergesetz, wichtige Kapitel aus dem Gewerberecht und dem bürgerlichen Gesetzbuch, Genossenschaftsweisen, Reichsversicherungsordnung, Wechselverkehr und Mahnverfahren. Jüngeren Kriegsteilnehmern soll außerdem Gelegenheit für Weiterbildung im fachlichen Rechnen gegeben werden.

Im Berichtsjahr kamen folgende Kurse zustande:

1. Bad Homburg v. d. H. in Buchführung;
2. Biebrich 2 Kurse in Buch- u. Geschäftsführung für Kaufleute u. Handwerker getrennt;
3. Eltville in Buchführung und Umlaufsteuer-

gesetz;

4. Dillenburg desgl.;

5. Eppstein desgl.;

6. Bad Homburg v. d. H. Zeichnen und Fach-

funde für Metallarbeiter.

Die Zeitverhältnisse waren dem Besuch der Kurse nicht günstig und es kamen daher trotz des dringenden Bedürfnisses nur diese wenigen Kurse zustande.

### 3. Beteiligung der Schulen an der Kriegsanleihezeichnung.

Wie früher wurden die Schulen auch bei der letzten Kriegsanleihe zur Einrichtung von Spenderzeichnungsstellen aufgefordert. Für die IX. Kriegsanleihe war das Ergebnis 3550 H. Insgesamt haben die Schulen etwa 40 250 H. Kriegsanleihe aufgebracht.

(Schluß folgt.)

## Aus den Lokalvereinen.

### Flörsheim a. M.

Sonntag, den 13. Juli stand im Saale des Herrn Franz Weilbacher, hier, eine Versammlung des Volksverbands statt. Einziger Gegenstand der Tagesordnung: Vortrag über Errichtung genütziger Baugenossenschaften und Befähigung von Erzbaumaßnahmen. Das he. erat hatte der staatliche Wohnungsdienstbeamte, Herr Regierungs- und Baurat Neumann zu Wiesbaden übernommen. Alle Einwohner Flörsheims waren zu dieser Versammlung eingeladen und die große Anzahl von Bürgern legte Zeugnis dafür ab, daß für diesen Gegenstand in unserer Gemeinde reges Interesse und Beurteilung vorhanden ist. Dr. Boriswende des Vereins, Herr Schlossermeister Philipp Schneider, stellte der Versammlung den Bericht vor und erzielte ihm nach einer kurzen Begrüßung das Wort. Herr Regierungs- und Baurat Neumann erging sich nun des Längern in einer eingehenden Darstellung der heutige herrschenden Wohnungsnöt, deren Ursachen und Mittel zur Abhilfe. Zur Durchführung der Maßnahme läne zweckdienlich nur die gemeinsame Baugenossenschaft in Frage und die Hauptache wäre also die Gründung einer solchen Genossenschaft. Der Redner forderte die Anwesenden auf, für diese Idee zu wirken, auch wenn andere gemeinnützige Institute, Krankenkassen usw., die ein Interesse an gesunden Wohnungsverhältnissen hätten, dafür zu interessieren. Nach einer ergiebigen Aussprache wurde ein Ausschuß gewählt, der die weiteren Arbeiten zur Gründung der Baugenossenschaft leiten soll. Als Mitglieder dieses Ausschusses wurden gewählt die Herren: Max Heimer, Adam Wilh., Heinrich Thiel, Ignaz Tropp, Ernst Nördlinger, Karl Finger und Techniker K. W. Im weiteren Verlaufe gab Herr Regierungs- und Baurat Neumann näheren Aufschluß über Geschäftsfahrt im Baugewerbe. An Stelle der gebrauchten Backsteine kommen auch nach Vage der Sache ungebrannte Lehmsteine und sogenannte Schwemmsteine treten. Neuerdings werden auch Zementsteine fabriziert, die infolge ihrer Beschaffenheit wohlverdient sein dürften, mit in Betracht gezogen zu werden. Der Vorsteher sprach hierauf dem Herrn Steffen für jenen lehrreichen Vortrag den herzlichen Dank der Versammlung aus und schloß dieselbe mit dem Wunsche, daß, nachdem die Wohnungfrage durch die Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft eine sichtbar fördernde Gestalt angenommen

hat, zu hoffen ist, daß die Taten nicht mehr lange auf sich warten lassen zum Wohle der nothleidenden Bevölkerung und unseres ganzen Heimatortes.

### Idstein.

Die am 16. Juli d. J. im „Löwen“ abgehaltene Generalversammlung war recht gut besucht. Der hllv. Vorsitzende Herr W. Gräling leitete die Versammlung und erstattete Bericht über die abgelaufenen Jahre. Die Mitgliederzahl ist von 92 auf 72 zurückgegangen. 28 Mitglieder standen während des Krieges im Heeresdienst, sie sind alle wieder zurückgekehrt. Einem schmerzlichen Verlust hatte der Verein durch den Tod des Herren Prof. von zu Praggen vorigen Jahres zu tragen. Der Verlorenen war längere Zeit Vorstandsmitglied und uns im allgemeinen und besonders in Schulangelegenheiten ein treuer Berater. Ehre seinem Andenken! Der hllv. Kassierer Grandpierre legte Rechnung ab für die Jahre 1916/17 und 1917/18; hierauf bezog der Verein am 1. April 1918 ein Vermögen von 1738,28 M. Der Kassierer Herr Theodor Link berichtete über die Haushaltssumme des Jahres 1918/19; ein genauer Abschluß lag jedoch noch nicht vor. Der nächste Punkt betrifft die Schulangelegenheit und machte Herr Gräling die Versammlungsteilnehmer mit den in letzter Zeit in dieser Sache verfolgten Verhandlungen bekannt. Zu diesem Punkte führte Herr Bürgermeister Leichtfuss u. a. aus, daß die Stadt an dem Ausbau der Schule großes Interesse habe, damit der Besuch derselben den jungen Handwerkern u. a. immer mehr zum Vorteil gereiche. In einer Unterredung mit Herrn Schnipperstorff, der an der Reorganisation des Fortbildungsschulwesens arbeite und die Anstellung eines Lehrers im Hauptunterricht habe, sowie die event. Errichtung einer Mädchen-Fortbildungsschule, habe er erläutert, der Magistrat stecke der Sache sympathisch gegenüber. Herr Kren wollte sich demnächst in einer Deutlichkeit ausführlich auslassen. Vom Regierungsvorstand und nächster Erklärung des Centralvorstandes soll sich in dem Schulvorstand auch ein Abstimmen befinden. Es wird das Vereinsmitglied Herr Buchbinder Christian Mauer in Vorlage gebracht. Die Vorstandswahl zeitigte folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Georg Grandpierre, Buchdruckermeister; Schriftführer: Fritz Winkler, Türmacher; Kassierer: Theodor Link, Steinmetzmeister; Beisitzer: Wilhelm Rehberg, Schlossermeister; Emil Barthel, Dachdeckermeister und Karl Hömer, Schreinermeister. Die Herren Friedt, Barthel und Willi am Gräling hatten eine Wiederwahl abgelehnt. Im Namen der Versammlung dankte der neue Vorstand den Herren für ihre in vielen Jahren dem Vereine geleisteten treue Dienste.

### Weilburg.

Der Gewerbeverein hielt jüngst seine diesjährige Hauptversammlung ab unter dem Vorsitz von Herrn Schneidermeister E. Schäfer. Der Vorsitzende erstattete nach einem Rückblick über die Ereignisse seit der letzten Hauptversammlung den Tätigkeitsbericht des Vereins und er berichtete auch über die gewerbliche und die Mädchenfortbildungsschule. Von letzterer konnte er berichten, daß sie unter der geistigen Leitung der Lehrerlehrer Fr. Schweizer trocken des Krieges sich gut entwickelt habe und die Zahl der Schülerinnen stetig wächst. Im Anschluß daran berichtete der Vorsitzende auch über die Tätigkeit des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe. Auch hier konnten trocken aller Schwierigkeiten Erfolge erzielt werden und die Ausniedrigung des Vorstandes war sehr vielseitig. Die an diesen ausführlichen Bericht des rüdigen und verdienten Vorsitzenden sich anschließende Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Brinkmann und Steinmeier, während für den ausscheidenden Herrn Kaufmann Kirschberger, der eine Wiederwahl ablehnte, in der nächsten Versammlung ein Mitglied aus dem Kaufmannsstand gewählt werden soll.

### Weisel.

In der Versammlung des Vereins am 20. Juli gedachte der Vorsitzende, Herr Schmiedemeister Schmidt, des verstorbenen Herrn Delans Schmidtborn; die großen Verdienste des Dahingegangenen um den Verein und die Gewerbeförderung am biegsamen Orte wurden gebührend hervorgehoben. Herr Schmidtborn war seit der Gründung des Vereins eine lange Reihe von Jahren Vorsitzender desselben; er hat es nicht nur verstanden, die Versammlungen musterhaft zu leiten, sondern auch wegen seines vielseitigen Wissens den Mitgliedern viele Anregung zu geben. Wir betrachten ihn, gännen ihm aber noch seinem tatenreichen Leben die wohlverdiente Ruhe.

### Höchst a. M.

Fortbildungskursus für Handwerker. Der am 20. April d. J. begonnene Fortbildungskursus für Handwerker, der im biegsamen Gymnasium stattfindet,

ging am 10. Juli zu Ende. Die Teilnehmerzahl betrug 88. Durch die Herren Lehrer Kleiser und Uzon, sowie Herrn Kendanten Hartleib wurde unterrichtet über Buchführung, Kalkulation, Bankverkehr, bargeldloser Ladungstransport, Gewerberecht, Genossenschaftsrecht, gerichtliches Rahmenverfahren, Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, Angestelltenversicherung, Steuererklärungen, Vermietungen usw. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Elster die Teilnehmer dem Unterricht folgten. Welches rege Interesse dem Kursus, bei zweck der Vorbereitung zur Ablegung der Meisterprüfung abgehalten wurde, überhaupt entgegengebracht wurde, blieb allen schon dadurch erstaunlich, daß eine Reihe von Teilnehmern über 40 Jahre zählte. Alle Teilnehmer waren denn auch von dem Kursus hoch bestrebt. Ein neuer Kursus, bei dem schon heute Anmeldungen vorliegen, soll anfangs Oktober stattfinden. Anmeldungen zu demselben nimmt der Geschäftsführer des Kreisverbands für Handwerk und Gewerbe, Herr Kendant Hartleib, Höchst a. M., Kaiserstraße Nr. 8, 1; schon jetzt entgegen.

### Bücherhalle.

**Vereinfachte Uthabaleiter.** Von Prof. Dipl.-Ing. S. Ruppel, Verlag Jul. Springer, Berlin. — Das vorliegende Büchlein behandelt nach einer kurzen Einleitung über die Erscheinungen bei Gewitter und über die Uthabefahr eine vereinfachte Konstruktion von Uthabaleitern unter möglichster Ausnutzung der metallenen Gebäude Teile wie Dachrinnen, Abschöpfrohre, Giebelblech usw. und erläutert dies an zahlreichen Beispielen. Wir können das Büchlein allen Beteiligten zum Studium wärmstens empfehlen.

### Handwerkskammer Wiesbaden.

#### Protokoll

der 28. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden  
am 20. Mai 1919 im Bürgersaal des Rathauses  
zu Wiesbaden.

(Fortsetzung.)

**6. Meisterprüfungen.** Auch die Zahl der in dem vergangenen Geschäftsjahr abgelegten Meisterprüfungen hat sich gegen das Vorjahr erhöht. Es wurden im vergangenen Jahre 83 Prüfungen abgelegt, gegen 55 im Vorjahr. Unter den erwähnten 83 befinden sich vier Prüflinge, die ihre Meisterprüfung als Internare in der Schule unter Leitung der Handwerkskammer konstant abgelegt haben. Die Gesamtzahl der bis jetzt abgelegten Meisterprüfungen beträgt 3186.

**7. Lehrlingswesen.** Während des Krieges und nicht minder auch in der jüngsten Übergangszeit erforderde und erforderte gerade das Lehrlingswesen ganz besondere Aufwendungen an Mühe und Arbeit. Insbesondere wurde die Kammer in zahlreichen Fällen wegen Fortsetzung früher abgeschlossener, durch den Krieg gelöster Lehrverhältnisse in Anspruch genommen und sie hat in fast allen Fällen zur Zufriedenheit von Schüler und Lehrlingen, bzw. deren Eltern, ausgleichend gewirkt. Eine erfreuliche Feststellung ist die, daß der Zustrom von jungen Leuten zur Erlernung eines Handwerks seit Beendigung der Feindseligkeiten ein recht annehmlicher ist. Es besteht die Hoffnung, daß dieser Zustrom in der nächsten Zeit sich weiter steigert und der notwendige Nachwuchs für das Handwerk dadurch gesichert bleibt. Allerdings infolge der durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse hervorgerufenen trüben Lebenshaltung insoweit eine Änderung eingetreten, als von den Eltern der Lehrlinge ein Lehrverhältnis meistens nur unter der Bedingung eingegangen wird, daß dem Lehrling bereits im ersten Lehrjahr eine entsprechende Vergütung gewährt wird. Hiergegen wird sich auch vorerst nichts entwenden lassen. Auf diesem Gebiete bleibt noch viel zu tun. In der nächsten Vollversammlung wird ein eingehender Bericht darüber erstattet werden können.

**8. Genossenschaftswesen.** Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat sich das Genossenschaftswesen weiter günstig entwickelt. Es sind neu entstanden die Lieferungsgenossenschaft der Bäder zu Viebisch und die Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Konditoren zu Wiesbaden.

**9. Die Unterstützung zur Selbstversorgung.** Der kriegspflichtige Handwerker ist nunmehr seit 31.

März 1919 eingestellt. Es wurden in 9 Monat ausgezahlt 43 403 M.

**10. Die Bonds zur Unterstützung unverbrauchter in Not geratener Handwerker und für bedürftige Lehrlinge, sowie der Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Sichtung für erholungbedürftige Handwerker werden weiter gepflegt und in geeigneten Fällen angewendet. Schön manchmal kommt es vor, daß manchmal wird geholfen werden können. Über den finanziellen Stand dieser Bonds wird Ihnen der Rechnungsausschuss berichten.**

**11. Speziell für die Frankfurter Handwerker** ist unter Mitwirkung des Handwerksamts Frankfurt a. M. ein Bond zum Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege gesammelt worden, der eine Höhe von 370 000 M. erreicht hat und segensreich wirkt.

**12. Speziell für die Wiesbadener Handwerker** konnte ich selbst es erreichen, daß eine Sammlung von 116 000 M. zusammen kam, die ebenfalls manche Wunde heilt und manche Kräfte trocknet. Bisher wurden 310 Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen eingereicht von denen 282 genehmigt wurden, die einen Betrag von insgesamt 54 428,12 M. erforderten. Es gehen fortwährend weitere Anträge ein.

**13. Die Nassauische Kriegshilfskasse,** die unter Mitwirkung der Kammer arbeitet, hat bereits sehr eindrucksvoll gewirkt. Bis jetzt sind etwa 60 Anträge von Handwerkern auf Bewilligung von Darlehen von 1000 bis 3000 M. gestellt und diesen Handwerkern dadurch erleichtert worden, wie der Fall zu lassen und ihre Existenz wieder aufzurichten.

**14. Die Zahl der der Kammer vorgelegten militärischen Urlaubsauszüge** hat bis zu den Novembertagen 6000 erreicht. Auch bezüglich des Hilfsdienstgebotes wurde die Kammer bis Nov. 1918 in vielen Hunderten von Fällen in Anspruch genommen. Wie die Kammer sich schon während des Krieges in hoher Stufe zu betätigen batte bei der Ausstellung von Dringlichkeitsbefreiungen der Kontrolle und der Abschaffung von Einsatzzölkern auf Anerkennung der Reichsverteidigungsstelle, der Ausstellung von Bescheinigungen für Kleinbänder und Garbeiter von Stoffen und Futter, der Beschaffung von Rohmaterial, der Begutachtung von Anträgen von Kriegsrentenempfängern auf Bewilligung von Ankleidungsschauern, der Begutachtung von Anträgen auf Zusagen für die Hinterbliebenen Gefallener, der Bedarfsabstimmung für die Wohnungsversorgung, der gemeinnützigen Möbelbeschaffung und deren Organisation, so hat sie dies auch heute noch, und teilweise sogar in höheren Maße zu tun. Es kommt jetzt der transitorischen Bedeutung noch hinzu, daß die Kammer auch bezüglich der Erlangung von Reisepaß und wegen Erweiterung der Ein- bzw. Ausfuhrgenehmigung von handwerklichen Erzeugnissen tagtäglich in Anspruch genommen wird. Wenn auch nicht immer, so ist die Mitwirkung der Kammer doch in zahlreichen Fällen erfolgreich gewesen.

**15. Die Handwerksämter in Frankfurt a. M. und Wiesbaden,** die gerade während des Krieges den Handwerkern auch in ihren persönlichen Geschäftsbereichen eine wertvolle Hilfe waren und sind, wirken in gewohnter Weise richtig und erfolgreich weiter, dehnen ihre Tätigkeit immer mehr aus und beweisen täglich von neuem ihre Konsolidierung. Besonders wichtig ist die von ihnen in reichen Maße gefäßte Ordnung der Vermögensverhältnisse heimgelehrter und bedrängter Handwerker. Wenn wir wieder einmal einen geordneten Verhältnisse haben, werden wir einen erschöpfenden Bericht über unsere und der Handwerksämter Kriegsergebnis geben. Damit erst wird man eingemessen erkennen, wieviel gewaltige Arbeit geleistet worden ist und wie nötig die Handwerkskammer und ihre Einrichtungen sind. Die finanziellen Verhältnisse beider Handwerksämter sind geordnet. Die durch die Kammer zu leistenden Aufgaben sind verhältnismäßig unbedeutend und teilweise nur durch die Kriegsverhältnisse notwendig geworden. Wie früher so sind auch im vergangenen Jahre von verschiedenen Regierungs- und anderen Behörden wegen der von der Kammer errichteten Handwerksämter Anträge eingegangen, da man dort von der Zweckmäßigkeit dieser Einrichtungen hört und beachtigt, nach deren Muster ebenfalls Einrichtungen zu treffen. Beide Handwerksämter erhalten eigene Jahresberichte, so daß ich mich hier mit einem kurzen Hinweis begnügen kann. Es würde auch den Rahmen meines Berichtes weit überschreiten, wenn ich hier auf Einzelheiten eingehen wollte.

**16. Anmeldung von Handwerkern auf dem Lande.** Eine in Gemeinschaft mit der Landwirtschaftskammer gehaltene Umfrage in sämtlichen Landgemeinden über die Zahl der auf dem Lande frei gewordenen Handwerkerstellen hat ergeben, daß insgesamt 94 Stellen frei sind. Was

die einzelnen Handwerke verteilen sich diese wie folgt: 2 Bäder, 1 Dachdecker, 1 Maurer, 1 Müller, 3 Sattler, 4 Schlosser, 17 Schmiede, 9 Schneider, 12 Schreiner, 16 Schuhmacher, 3 Spengler, 1 Tücher, 21 Wagner, 1 Zimmerer und 1 Uhrmacher. Die Zahl dieser freien Stellen verteilt sich auf die einzelnen Kreise wie folgt: Biedenkopf 15, Dill 11, El. Gießen 3, Höchst 6, Lümburg 6, Oberlahn 5, Obertaunus 1, Ober Wiesbaden 14, Wetzlar 3, Wetterau 4, Untertaunus 10, Unterwesterwald 9, Usingen 2, Westerburg 4, Wiesbaden Land 3. Wegen der Beziehung dieser freien Stellen werden wir gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer die nötigen Schritte unternehmen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Betr. die Metallversorgung.

Wie schon früher bekanntgegeben, sind gewisse Sparmetalle wie Kupfer, Messing, Blei, Zötzinn, Weißblech usw. nur gegen Bezugsschein zu beziehen. Die Bezugsscheine werden für Kupfer, Messing, Blei, Zötzinn durch Vermittlung der Handwerkskammer jetzt durch die Metallberatungs- und Verteilungsstelle für Handwerks-Betriebe zu Hannover, für Weißblech durch die Handwerkskammer direkt ausgestellt. Zum Bezug dieser Scheine sind aber nur die Handwerker berechtigt, die ihren Betrieb bei der Metallberatungsstelle in Hannover ordnungsmäßig angemeldet haben. Wer dies bisher nicht getan hat, hole dies im eigenen Interesse durch Vermittlung der Handwerkskammer Wiesbaden sofort nach. Für diejenigen Handwerker, die ihre Anmeldung getätigten haben, empfiehlt es sich, ihre Bedarfsermeldungen für die oben genannten Metalle allmonatlich bis spätestens zum 5. bei der Handwerkskammer Wiesbaden einzureichen, da die nach dem 5. einlaufenden Meldungen für den laufenden Monat nicht mehr berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 8. Juli 1919.

#### Die Handwerkskammer.

Der Vorsitzende: **Carstens**. Der Syndikus: **Schroeder**.

#### Betr. Verteilung von Heeresgerät.

Das Reichsverwertungsamt, Zweigstelle Nauheim, ist bereit und in der Lage versicherte Heeresgeräte, insbesondere Wagen, Feldküchen, Feldbäcken, Geschirre, Geschirrteile usw. an Lager gegen Barzahlung an Handwerker abzugeben. Die Preise sind mäßig. Handwerker, welche auf derartige Geräte reagieren, wenden

sich am besten direkt persönlich an die genannte Zweigstelle zu Nauheim. Von etwaigen Kaufabchlüssen bitten wir uns zu berichten.

Wiesbaden, den 2. Juli 1919.

#### Die Handwerkskammer.

Der Vorsitzende: **Carstens**. Der Syndikus: **Schroeder**.

#### Betr. Erhöhung der Meisterprüfungsgebühr.

Zu der von der Vollversammlung vom 27. Juni 1918 beschlossenen Erhöhung der Meisterprüfung Gebühr hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe nunmehr die Genehmigung erteilt. Hierauf beträgt die Meisterprüfung Gebühr für Maurer, Zimmerer, Steinmetze und Schornsteinfeger 40 M. und für die übrigen Handwerkarten 20 M.

Wir ersuchen, dies bei Einzahlung der Prüfung Gebühr zu beachten, damit Nachforderungen und Verzögerungen vermieden werden.

Wiesbaden, den 7. Juli 1919.

#### Die Handwerkskammer.

Der Vorsitzende: **Carstens**. Der Syndikus: **Schroeder**.

#### Betr. das Handwerker-Erholungsheim in Traben-Trarbach a. d. Mosel.

Das Erholungsheim, das seit Beginn des Krieges für unsere Zwecke geschlossen und von der Militärbehörde in Anspruch genommen war, ist nunmehr frei und völlig instand gesetzt, so dass der Betrieb am 1. August 1919 wieder eröffnet werden wird. Der Pensionspreis wird voraussichtlich 12—14 M. für den Tag betragen. Indem wir erholungsbedürftige Handwerker hierzu in Kenntnis setzen, bitten wir etwaige Anmeldungen entweder durch uns oder direkt an den Verein Handwerker-Erholungsheim E. V. Koblenz, Mizzastr. 26, zu richten. Bedürftigen Handwerkern kann aus dem bezügl. Fonds unsererseits eine angemessene Beihilfe zu den Kosten bewilligt werden. Beizügliche Anträge sind schriftlich in begründeter Form an uns zu richten. Nähere Auskunft erbittet man am besten direkt von dem Verein Handwerker-Erholungsheim zu Koblenz, oder auch bei der unterzeichneten Handwerkskammer.

Wiesbaden, den 7. Juli 1919.

#### Die Handwerkskammer:

Der Vorsitzende: **Carstens**. Der Syndikus: **Schroeder**.



## Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 44. — Fernruf 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 600. 28 Filialen (Landesbankstellen) u. 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden. 30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

#### Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank,  
auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse,  
auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit  
Kündigungsfrist.

#### Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren,  
fernern an Gemeinden und öffentlichen Verbänden mit oder ohne besondere Sicherstellung

#### Sonstige Geschäftszweige

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Depots),  
Vermietung verschließbarer Schrankfächer,  
An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks,  
Einzlösung fälliger Zinsscheine.

## Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg.-Bez. Wiesbaden und Cassel

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 17600. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Verband der Lehrer an gewerb. Fortbildungsschulen im Bezirk Wiesbaden.

Zur

## Gründungs-Versammlung

am Mittwoch, den 6. August 1919, nachmittags 4 Uhr im Hotel zur Traube zu Weilburg. Dahn werden alle angeschlossenen Kreisvereinigungen und Einzelmitglieder, sowie alle noch nicht angeschlossenen Lehrer — Berufslehrer und Techniker — an den gewerblichen Fortbildungsschulen im Bezirk Wiesbaden hierdurch eingeladen.

R. A.:  
Die Kreis-Vereinigung im Dillkreis.  
Dr. Denges.

## Oele und Fette für alle industrielle Zwecke

Treibriemen, techn. Gummiwaren, Dichtungsmaterialien, Gummischläuche, Treibriemenwachs &c. &c. alles in Friedensqualitäten liefert

**H. J. Kirschhäuser, Schierstein-W. a. Rh.**  
Oel- und Fett-Fabrik. Gegr. 1898.

## Nassauische Kriegsversicherung.

Die Abrechnung für die im August 1914 erichtete Nassauische Kriegsversicherung soll bedingungsgemäß drei Monate nach Beendigung des Krieges (d. h. drei Monate nach Friedensschluß) erfolgen. Es werden daher die bisher mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen von gefallenen (vermissten) und verstorbenen Kriegsteilnehmern aufgefordert, die gelösten Anteilecheinheiten mit der großen standesamtlichen Sterbenskunde umgehend an uns einzutragen. Jeder Empfangsberechtigte erhält nach Eingang der Scheine und nach Anerkennung deren Gültigkeit eine Bestätigungskarte über die vollzogene Vermerkung. Wer daher die gelösten Scheine bereits eingesandt und die Bestätigungskarte erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Das Ergebnis der Abrechnung und die Höhe der jeweils fälligen Leistung wird jedem Empfangsberechtigten nach der Abrechnung mitgeteilt.

Wiesbaden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.  
(Abteilung: Kriegsversicherung.)

**Bauschule Rastede (Oldb.)** Gämstliche Drucksachen  
Meister- und Polierkurse liefert Hermann Rauch,  
Ausführliches Programm frei. Wiesbaden, Friedrichstr. 30.

## Buchführungzwang für Handwerker!

Durch das am 1. August 1918 in Kraft getretene Umsatzsteuergesetz ist jeder Handwerker zur Buchführung verpflichtet. Wir machen auf die in unserem Verlage erschienene

## Buchführung des Handwerkers

unter besonderer Berücksichtigung der Werkstättenebuchführung sowie des gesamten Rechnungs- und Kalkulationswesens v. Architekt Fr. Kern, Gewerbeschulinspektor in Wiesbaden, aufmerksam.

Teil A: Erläuterungen mit Lehrgang . Preis 1.25  
B: Übungsheft für Unterrichtszwecke „ 1.20

Borbrücke für Auftrags- und Nachkalkulationsbuch, Tagebuch und Hauptbuch zum Gebrauch in der Praxis sind durch den Verlag zu beziehen.

Druckerei und Verlag Hermann Rauch in Wiesbaden